

# „Älterwerden in Euskirchen“ -die Sonne im Juli 2025-

Die **Sonne** gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht. Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)



**De Krusche Boom** ist der berühmteste Baum Euskirchens.  
Die „**Ripuarisch**“-Gruppe begab sich auf Spurensuche.



Vor einigen Wochen erhielt der Verein von einem Vereinsmitglied eine Sammlung von Liedern, die Geschichten in ripuarischer Sprache über das alte Euskirchen erzählen. Sie sind offensichtlich dem Eifelverein zuzuordnen. Wer die Texte geschrieben hat, ging aus der Sammlung nicht hervor. Auch Noten gab es nicht. Im Eifelverein sind die Lieder unbekannt. Eines der Liedtexte handelt vom Krusche Boom:

**Am krusche Boom** \*(Autor unbekannt)

- 1)Am Krusche Boom, do john zwei Schtroße,  
john noh, john witt, john en de Welt,  
witt von doheem bess do verlosse,  
bess fremb do, wo et dir nett jefällt.
- 2) Vom krusche Boom am Appelsjaade  
fällt hoersch em Hervs jetz Blatt für Blatt.  
He wolle mir op de Öskerchener waade,  
die fern von oss senn en fremder Schtadt.
- 3)De Zuckerbach lööv höck wie jester:  
Er dämp on schümt on rüsch su söß.  
Datt wäde mir doch nie verjesse!-  
Komm heem, nemm en de Häng ding Fööß.
- 4)On lööfs de lanz de Erf zon Veybach,  
denkst de an fröjer, wie em Droom;  
wie Papp on Mamm met dir am Sonndach  
jeschlache hann de Nöss vom Boom.
- 5)De Schtroße senn jetz fröh ad donkel,  
de Lampe aan; de Wönk jach kalt;  
am Knollebach mansch traut Jemonkel.-  
Besenn disch, Hözz, ov jong, op alt.

**Am krausen Baum** (Übersetzung RW)

- 1)Am krausen Baum, da gehen zwei Straßen,  
gehen nah, gehen weit, gehen in die Welt,  
weit von daheim bist du verlassen,  
bist fremd da, wo es dir nicht gefällt.
- 2)Vom krausen Baum am Appelsgarten  
fällt leise im Herbst jetzt Blatt für Blatt.  
Hier wollen wir auf die Euskirchener warten,  
die fern von uns sind in fremder Stadt
- 3)Der Zuckerbach fließt heute wie gestern:  
Er dampft und schäumt und riecht so süß.  
Das werden wir doch nie vergessen!-  
Komm heim, nimm in die Hände deine Füße.
- 4)Und läufst du die Erft entlang zum Veybach,  
denkst du an früher, wie im Traum;  
wie Vater und Mutter mit dir am Sonntag  
geschlagen haben die Nüsse vom Baum.
- 5)Die Straßen sind jetzt früh schon dunkel,  
die Lampen an; der Wind jagt kalt;  
am Knollenbach manch trautes Gemunkel.-  
Besinn dich, Herz, ob jung, ob alt.



In der „Ripuarisch“ – Gruppe stieß der Text auf großes Interesse. Jedem war der Baum bekannt, aber keiner wusste Genaueres. Das Folgende haben wir beim Recherchieren herausgefunden:

Der „Krusche Boom“, eine Linde, wurde um 1828 herum an der Kreuzung, wo es nach Bonn und nach Köln geht, gepflanzt Als man ihn im Sommer 1975 fällte, wurde eine durchmesser-große Scheibe aus dem Baum herausgeschnitten. Die Scheibe fand in dem Euskirchener Arzt Dr. Peter de Faber einen dankbaren Abnehmer. Dieser wandte sich an den Tischlermeister Heinz Pretzel aus Obergartzem, der daraus eine Tischplatte fertigte. Sie steht heute im Wartezimmer des Euskirchener Arztes und ist vermutlich das letzte vorhandene Relikt des Krusche Boom.

v.l.n.r.: Dr. Peter de Faber, Sammler  
Bernhard Koch, Historiker Hans-Dieter  
Arntz, Tischlermeister Heinz Pretzel



## Mehr über den „Krusche Boom“ und seine Umgebung

Der Euskirchener Lokalteil der Kölnischen Rundschau gab in einem Artikel vom 4. August 1967 ein farbiges Stimmungsbild vom ehemaligen Treiben um den „viel zitierten Krusche Boom“ herum: „Unter dem schützenden Dach der Linde lagerte öfter als erwünscht viel fahrendes Volk, diebische, wahrsagende, Tonpfeifen rauchende Zigeunerweiber, deren Männer im nahe gelegenen Appelsgarten das beim Pferdehandel erbeutete Geld beim Geigenspiel vertranken. Weiterhin handelte es sich auch um bettelnde Zigeunerkinder, von Schmutz starrend, die den Spaziergängern und Passanten zur Last wurden. Unter der Linde lagerten Korbflechter und Kesselläpper, ehrliche und arme Leute, die zum Broterwerb durchs Land zogen und unter dem Blätterwerk der Linde ihre Werkstatt im Freien



DIES WAR DER EINGANG zu Appelsgarten mit seinen Laubengängen und Rosenbeeten, mit den versteckten Lauben, die zum Kaffeetinken einluden.

aufschlugen.

Die alten klapprigen Wägelchen umstanden den Stamm der Linde, die Pferde weideten in den nahen Eifelwiesen“. Johann Appel hatte im Jahre 1858 zwischen der Kölner- und Bonner Straße 40 Morgen Land gekauft. In späteren Jahren wurde zu der Gärtnerei und der Baumschule noch eine „Sommer-Wirtschaft“ eröffnet. Für die Euskirchener war dies ein beliebtes Ausflugsziel. An heißen Sommertagen saß man in schattigen Lauben bei Kaffee und selbst hergestellten Wein und Schnäpsen. Das vergilbte Foto zeigt den Eingang des Appelparkes mit seinen Laubengängen und Rosenbeeten. Im Herbst 1944 wurde der Appelpark völlig zerstört, so dass es sich nach dem Krieg nicht mehr lohnte, alles wieder herzustellen. Stattdessen entstand hier ein Casino für belgische Soldaten, die in Euskirchen einquartiert worden waren. Heute steht dort ein Gebäude des Fraunhofer Instituts.

### Wie der „Krusche Boom“ zu seinen Namen kam.

An einem Sommernachmittag im Jahre 1876 tobte ein Orkan über die Voreifel und Euskirchen. Der damalige Chronist hielt das Ausmaß fest: *Die schöne Linde bekam ..... furchtbare Schläge ..... . In ... kurzer Zeit ward aus dem schmucken Baume ein Krüppel, glich einem angesägten Stumpf. Ein Jammerbild, der früher stolz gewachsene Stamm.*“ Der Gärtnermeister Appel, dessen Gärtnerei und Baumschule direkt hinter der Linde und der Straßengabelung angelegt war, baute mit großer Sachkenntnis den Baum wieder auf, indem er die Risse verklebte und die heranwachsenden Äste systematisch hochbog, sodass einige Jahre später sogar ein „Überbaum“ entstand, der in seiner Größe und Wucht eine kugelförmige Krone bekam. Als so genannte „Winterlinde“ mit jetzt übermäßigem Kleinholz und kraus vom Anblick, hieß sie ab jetzt, also etwa seit 1890, Krusche Boom. (Infos: Hans-Dieter Arntz)



NUR NOCH DEN STAMM vom einstmaligen stolzen Krausen Baum fand unser Fotograf am Mittwoch vor.

#### Ernst Schmitz (1927) Der krusche Boom

An de Stadt eruss, so stolz wie ne Doom  
 Steht e Zeeche osser Stadt, de krusche Boom.  
 Rauh es de Stamm, de Rend es zeresse,  
 Doch fass steht de Boom, och wenn hä zersplesse.  
 Hä steht op dä Eck, su fass wie et Ihse,  
 Mich det kene he fott, well hä os bewiese.  
 On Rähn on Storm on Hagel mach schlage,  
 Ich senn äch dütsch, ich kann dat verdrage.  
 Su mäneche Storm hät mich geschöddelt  
 On hät met Ingrim eröm mich geröddelt.  
 Su ärg och dat Wedder, su düster die Naach,  
 Mich tritt kene onge, han ich mie gedaach.  
 Och Storm dä geht fott, on Rähn, dä lett no;  
 Off wor et hatt, äver ich wor noch do.  
 Küet, wat ich rode: Senn de Zicke och schlääch  
 Stoht faß wie ich, dann kett ihr me rääch.  
 Loss et Düvele speie, hüet dann op mich.  
 Denkt: „Loss komme, wat kütt, zuletzt laache ich.“

#### Übersetzung (RW) Der krause Baum

An der Stadt heraus, so stolz wie ein Dom  
 Steht ein Zeichen unserer Stadt, der krause Baum.  
 Rauh ist der Stamm, der Rand ist zerrissen,  
 doch fest steht der Baum, auch wenn er zersplissen.  
 Er steht auf der Ecke, so fest wie das Eisen,  
 Mich tut keiner hier fort, will er uns beweisen.  
 Und Regen und Sturm und Hagel möge schlagen,  
 ich bin echt deutsch, ich kann das vertragen.  
 So mancher Sturm hat mich geschüttelt  
 Und hat mit Ingrim herum mich gerüttelt.  
 So arg auch das Wetter, so düster die Nacht,  
 mich tritt keiner runter, habe ich mir gedacht.  
 Auch Sturm, der geht fort, und Regen, der lässt nach;  
 oft war es hart, aber ich war noch da.  
 Kurz, was ich rate: Sind die Zeiten auch schlecht,  
 steht fest wie ich, dann bekommt ihr mehr Recht.  
 Lasst es Teufel speien, hört dann auf mich.  
 Denkt: Lass kommen, was kommt, zuletzt lache ich.

## Pferde stehlen“ im Lesecafé

### Ein norwegischer Roman von Per Petterson über eine Vater-Sohn-Beziehung



1948 verbringt der 15-jährige Trond einen Sommer mit seinem Vater in einer Waldhütte in den norwegischen Wäldern. Am Ende des Sommeraufenthaltes verschwindet sein Vater. Trond wird ihn nie mehr wiedersehen. 50 Jahre später nach dem Tod seiner Frau kehrt Trond zurück in die norwegischen Wälder, diesmal allein. Er hat sich ein baufälliges Haus gekauft und will dort bis zu seinem Tod leben. Trond würde im Traum nicht auf den Gedanken kommen, in einen Verein wie dem unseren Mitglied zu werden. Sein Lebensmotto im Alter heißt „einsam, nicht gemeinsam“, nicht „Gemeinsam statt einsam“. Aus Oslo ist er geflohen, um ein Leben in Einsamkeit zu verbringen. Das Verschwinden seines Vaters in seiner Jugend hat er nicht verwunden. Schon mehrere Jahre zuvor, als sein Vater im Widerstand gegen die deutschen Soldaten in Norwegen stand, hatte er seine Familie zum ersten Mal verlassen. Damals kam er zurück, aber niemals sprach er über jene

Zeit und den Grund seines Verschwindens.

Trond hat vor 50 Jahren im Sommer mit seinem Vater glückliche Tage verbracht. Nie ist er seinem Vater näher gewesen als in diesem norwegischen Sommer in der Natur. Zum Ende der Ferien brachte ihn sein Vater zum Bus. Trond ahnte nicht, dass er ihn zum letzten Mal sah. Vielleicht erhofft er sich, am Ende seines Lebens in seiner Hütte, in der Einsamkeit, seinen Frieden mit dem Verlust seines Vaters zu finden.

Der Roman hat zwei Erzählebenen, Tronds Zeit mit seinem Vater in seiner Jugend und die ersten Tage in seinem Alterswohnsitz 50 Jahre später. Er enthält eindrucksvolle, großartige Naturbeschreibungen. In den norwegischen Wäldern zu leben bedeutet: Es gibt kaum Nachbarn; es gibt wenig zu reden; es gibt viel Natur.

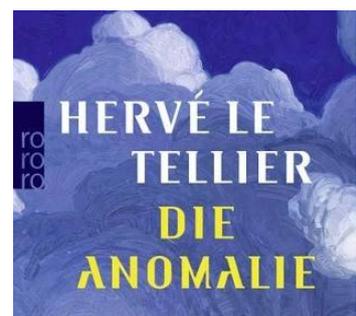
Der Roman ist eine Geschichte von "Liebe und Tod, Familie und Freundschaft, Politik und Verrat. Seine Themen, die großen Themen des Lebens: Schuld, Vertrauen, Enttäuschung, Verlust, Liebe, Einsamkeit, Alter und Tod. Sprachlich sei der Roman "unspektakulär", doch enthalte er eine "betörende Poesie des Werdens und Vergehens" meint ein Kritiker. Liest man gern Naturbeschreibungen, gefällt der Roman eher; für jemanden, der lieber mehr Handlung und Spannung hat, gibt es bessere Lektüre. Deshalb gab es auch sehr unterschiedliche Bewertungen im Lesecafé. Diskutiert wurde vor allem über das Verhältnis zwischen Vater und Sohn. Welche Folgen hat der Verlust eines Vaters? Ist das nicht eines der



schlimmsten Dinge, die ein Vater seinem Sohn antun kann? Auch über das Schweigen des Vaters nach seinem ersten Verschwinden wurde geredet. Einige Anwesende verglichen es mit dem Schweigen der Väter, die 1945 aus dem Krieg zu ihren Familien in Deutschland zurückkehrten, und hatten Verständnis für den Vater von Trond, der über das, was er im Widerstand gegen Deutschland erlebt hatte, ebenfalls nicht reden konnte.

Beim nächsten Lesecafé (siehe Terminplan) geht es von Norwegen nach Kärnten, das südlichste Bundesland von Österreich. Das zu besprechende Buch von Julia Jost heißt „Wo der spitzeste Zahn

der Karawanken den Himmel hinauf fletscht“. Schon der Titel deutet an, dass die Diskussion lebhaft werden könnte. Hervé le Telliers Buch „Die Anomalie“ ist Thema im August. Ein Kritiker meint, das Buch sei ein „spektakuläre(r) Bestseller aus Frankreich: eine brillante Mischung aus Thriller, Komödie und großer Literatur.“ Lassen wir uns überraschen.



## Oweia – Ist denn schon wieder Sylvester?

Keine Angst – Sylvester soll nicht in den Sommer oder Herbst vorverlegt werden. Aber es gibt gute Gründe, jetzt schon mit der Vorbereitung für die Silvesternacht 2025 zu beginnen.

Warum? Karin Olschewski, Gruppenleiterin unseres Festausschusses, begründet es mit ihrer Erfahrung aus dem letzten Jahr: Sie hat bereits die letzte Silvesterfeier mit ihrer Gruppe vorbereitet. Nun ist sie bereit, sich auch um die nächste Silvesterfeier zu kümmern.



Karins Devise: Aus Erfahrungen lernen! Ihre Erfahrung: Wir müssen früher mit den Vorbereitungen beginnen. Das betrifft: - eine frühzeitige Information – eine frühzeitige Anmeldung – eine frühzeitige Bestellung eines Catering-Betriebs, um genügend Auswahl bei den Catering-Betrieben zu haben – eine frühzeitige Klärung der Kosten – eine frühzeitige Einbeziehung der angemeldeten Vereinsmitglieder über den Ablauf – Ideen für die Gestaltung des Festes einsammeln. Wundert euch also nicht, wenn ihr in den nächsten Wochen eine Information für die Silvesterfeier auf der Infowand entdeckt.

## Künstliche Intelligenz – Kommunalwahlen

### Demnächst in unseren Räumen?

#### Was haben Künstliche Intelligenz und Kommunalwahlen gemeinsam?

Wenig bis nichts!!!! Warum tauchen sie trotzdem zusammen in einem Artikel auf?

Das ist personell bedingt. Denn Ludwig Hausen, Euskirchener Bürger und Mitarbeiter bei Senioren in Euskirchen (SIE), hat sich



a) bereit erklärt, uns in die **Künstliche Intelligenz** einzuführen. Er hat in diesem Metier so viele Kenntnisse, dass er uns Ahnungslosen weiter helfen kann. Es gibt zwei Möglichkeiten der Organisation: die Kurs-Form und die Eintermin-Form. Das muss noch mit Herrn Hausen abgeklärt werden. Auch das Interesse bei uns muss noch erfragt werden. In den nächsten Tagen wird dazu eine Information am Infobrett angeheftet.

Außerdem möchte er b) bei uns und mit uns ein **Diskussionsforum** ins Leben rufen. In diesem Diskussionsforum soll über aktuelle gesellschaftliche Themen gesprochen werden. Wenn wir so etwas bei uns etablieren könnten, wäre das sehr positiv. Vielleicht kriegen wir sogar hin, uns



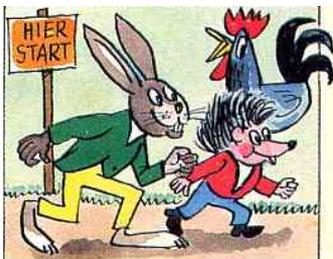
bei unterschiedlichen Meinungen zuzuhören und dabei friedlich zu bleiben. Weite Teile der Gesellschaft schaffen das seit Corona nicht mehr. Herr Hausen möchte mit dem Thema „**Kommunalwahlen in Euskirchen**“ am 14 September und der Frage beginnen: Was wollen die Parteien in den nächsten vier Jahren für Senioren tun – im Verkehr im öffentlichen Raum, z.B. . Wir stellen Fragen und die Politiker\*innen antworten. Aber es darf natürlich auch diskutiert werden. Dazu habe ich gleich ein Anliegen. Wenn ihr bereits wisst, was euch interessiert, schickt mir das, auch schon als Frage formuliert, an meine Mailadresse ([Winkin@t-online.de](mailto:Winkin@t-online.de)). Eine Veranstaltung müsste Ende August, Anfang September bei uns terminiert werden. Das Inhaltliche übernimmt Ludwig Hausen, das Organisatorische übernehme ich, hoffentlich mit eurer Unterstützung. Genauere Infos

werden über Email und mithilfe des Infobretts zu euch gelangen.

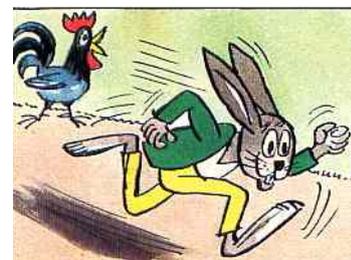
## Sonnenrätsel: Welches Märchen ist das?

Die Spanisch-Version stammt aus der **Spanischgruppe** „con gusto“.

### La liebre y el erizo



Era una vez que se encontraron una liebre y un erizo. El liebre se reía del erizo por sus piernas cortas y torcidas. El erizo se sentía ofendido. Por eso el erizo desafió a la liebre y le propuso una carrera por los campos el día que viene. La liebre aceptó. El perdedor tendría que pagar al ganador 10 monedas de oro.



Al otro día el erizo colocó su esposa con traje igualmente al otro límite del campo. Cuando la liebre llegaba, empezó la carrera. Después de 10 pasos el erizo se paró, lo que la liebre no se daba cuenta. Cuando llegaba al otro límite del campo la esposa del erizo saltó y gritó "Ya estoy aquí." La liebre no aceptó y exigió otra carrera. No problema. Cuando llegaba al otro límite del campo el erizo saltó y gritó "Ya estoy aquí." Por que la liebre no podía aceptar el resultado, la carrera siguió y siguió hasta que la liebre cayó al suelo y no pudo continuar la carrera.

En esta carrera la pareja de erizos ganó 10 dineros de oro y tuvo



un gran día.

## Was der Vorstand in seiner Juni-Sitzung zu besprechen hatte.

Sie haben darüber geredet,

- dass die **Marienhospital** dem Verein Räumlichkeiten angeboten hat, die für Feste oder von Gruppen für Veranstaltungen genutzt werden könnten. Eine Delegation von drei Vorstandsmitgliedern möchte sich einige Räume ansehen und weitere Modalitäten besprechen. (siehe Artikel)
- dass der Verein einen neuen **Feuerlöscher** braucht, da das Haltbarkeitsdatum abläuft. Aus demselben Grund muss auch ein neuer **Verbandskasten** besorgt werden.
- Die **Fenster zum Innenhof** sollen in den wärmeren Monaten geöffnet bleiben, um eine bessere Durchlüftung zu gewährleisten
- Die **Tische im Bastelraum** sind ausgetauscht worden. 3 kleine Tische bleiben aber weiterhin dort stehen und können als Beistelltische genutzt werden.
- Es soll geprüft werden, ob die **Mülltonnen** wieder in der Garage abgestellt werden sollen und können. Der Transport in den Keller ist auf die Dauer zu mühselig. Es wird der Schlüssel gebraucht.
- Der nächste **Begrüßungskaffee** für ca. 30 neue Mitglieder ist am 11.07.25 um 15.00 Uhr.
- **Kostenbeteiligung**: Auf der nächsten Mitgliederversammlung soll zur Diskussion gestellt werden, ob die einzelnen Gruppen sich an den Kosten für Kaffee, Wasser, Kopien usw. beteiligen sollten. Bis jetzt war die Beteiligung freiwillig. Eine Anregung in den betroffenen Gruppen für eine freiwillige Beteiligung hatte bisher wenig Erfolg.
- Zum **Frühlingsfest** waren zehn angemeldete Mitglieder nicht erschienen. Deshalb wird in Zukunft bei einem Fest eine Anmeldung nur mit Vorkasse des Betrags über das Büro angenommen. Weiterhin soll die Vorbereitung von Festen optimiert werden. Die anstehenden Aufgaben sollen aufgelistet und auf Vereinsmitglieder verteilt werden. So sollen die Zuständigkeiten gesichert werden.
- **Unsere Hausbesitzerin**, Frau Zimmermann, soll uns helfen, die Schadstellen in den Toiletten zu beseitigen, da die Hausverwaltung nicht reagiert. Außerdem soll sie gebeten werden, uns wieder einen Schlüssel für die Garage zu geben.
- Die Gruppenleiter sollen mit der Zusendung einer Mail darüber informiert werden, wie die **Gruppen-Infotaschen** im Flur zu einer besseren Kommunikation beitragen können. Sie und die Gruppenmitglieder sollen motiviert werden, diese zu nutzen.
- Willy und Heidi Mahr kümmern sich um das **Bücherregal** im Flur. Sie werden entweder verkauft oder kostenlos weiter gegeben oder entsorgt.
- Im Herbst gibt es eventuell eine **Autorenlesung**. Dabei liest die Autorin aus ihrem Buch. Es handelt von ihrem Vater, der bei den Bayerwerken in Leverkusen u.a. im Krieg gearbeitet hat. Dazu gibt es eine musikalische Untermalung mit Liedern, die im Buch eine Rolle spielen.
- Die **nächste Vorstandssitzung** findet am 02.07.25 statt.



## Eine Erkundung von Gemeinschaftsräumen der Marienhospitalstiftung:

ÄwE erhält neue Möglichkeiten.

Auch den Bewohner\*innen der Wohnanlagen der Stiftung kann die Kooperation zugute kommen.



Bei einem Treffen mit Frau Möres und Frau Hunkirchen als Vertreterinnen der Marienhospitalstiftung erkundeten Mitglieder unseres Vorstands Gemeinschaftsräume, die ÄwE für ihre Aktivitäten in Zukunft nutzen könnte. Das Treffen mit Frau Hunkirchen und Frau Möres fand im Rahmen der Vorbereitung einer Kooperation zwischen der Marienhospitalstiftung und „Älterwerden



in Euskirchen“ (ÄwE) statt. Die Stiftung verfügt über eine Reihe von Wohnanlagen für Senior\*innen. Darin gibt es gut ausgestattete Gemeinschaftsräume, die uns neue Möglichkeiten eröffnen. Zu einigen dieser Gemeinschaftsräume soll ÄwE also Zugang erhalten. Die Stiftung wiederum

möchte die Bewohner ihrer Wohnanlagen über unseren Verein informieren und sie motivieren, unsere Angebote zu erkunden und zu nutzen. In Neudeutsch nennt man das eine Winwin-Situation. Die Gruppe sah sich drei Wohnanlagen an:



a) Die Wohnanlage Dechant-Vogt-Haus, Gottfried-Disse-Straße 36, mit einem größeren und einen kleineren Gemeinschaftsraum (Foto 3) und einem Zugang zu einem Hof (Foto 2+4).

b) Einen weiteren Raum gibt es in der Wohnanlage, Nahe Str.22.

c) Am interessantesten für uns ist das Gemeinschaftszentrum (auch Bistro genannt) im Mehrgenerationenhaus, An der Malzfabrik 2. Es besteht aus zwei großen Gemeinschaftsräumen, einer davon ausgestattet mit einer Theke, Küchengeräten, Besteck und Geschirr. Die Räumlichkeit verfügt über sanitäre Anlagen, einen Lagerraum und einen breiten Zugang zu einer Außenbenutzung. Die Räume haben stark unter der Flut gelitten und werden zurzeit saniert. Sie könnten im Herbst wieder zugänglich sein.

-Der Raum in der Nahestraße ist geeignet für Karten- oder Sprachgruppen.

-Das gilt auch für den kleineren Raum in der Gottfried-Disse-Straße.

Der größere Raum dort ist ähnlich nutzbar wie unser Saal.

-Die Räumlichkeiten im Mehrgenerationenhaus (Foto unten) bieten verschiedene Möglichkeiten. Dort könnte „Tischtennis“ oder „Dart in zwei Gruppen“ gespielt werden, vorausgesetzt, dass die Dartgruppe über mobile Dartscheibengestelle verfügt. Für die TT-Platten und die Dartscheibengestelle ist Platz im Lagerraum. Im Bistro des Mehrgenerationenhauses ist auch mehr Platz für Bewegungsgruppen wie Tanzen, Yoga, TaiChi oder Gymnastik.

Man könnte auch darüber nachdenken, dort Feiern wie das Frühlings- oder Herbstfest zu veranstalten

Ein großer Vorteil der Marienhospital-Räume ist es, dass einige über Besteck und Geschirr verfügen und teilweise auch über eine Kücheneinrichtung.

(Foto 1) Selbstverständlich gibt es überall senioren-gerechte sanitäre Anlagen.

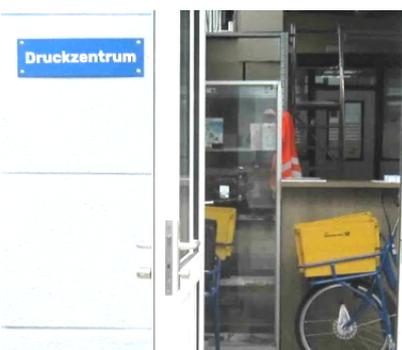


## Die Nordeifelwerkstätten, Älterwerden in Euskirchen und die Sonne



Seit vielen Jahren warten unsere Mitglieder am Monatsanfang auf die gedruckte **Sonne**. Das liegt nicht nur an dem Inhalt. Auch das Äußere muss für die Leser\*innen ansprechend sein. Dafür ist schon seit mehr als 15 Jahren das Druckzentrum der Nordeifelwerkstätten (NEW) in Kuchenheim erfolgreich zuständig. Das Druckzentrum wird zurzeit von Julie Decker und Philipp Bungenberg geleitet. Frau Decker ist Mediengestalterin, Herr Bungenberg ist Industriemeister-Druck. Ihre Druckgruppe besteht aus ca. 25 Mitarbeiter\*innen. Für diese ist das Drucken nicht im Mittelpunkt. Die Hauptaufgabe des Druckzentrums ist es, die Mitarbeiter\*innen mit Behinderung auszubilden und zu fördern, sodass sie die Chance erhalten, in den 1. Arbeitsmarkt zu wechseln.

Am Beginn der Zusammenarbeit zwischen NEW und ÄWE konnte nur in Schwarzweiß gedruckt werden. Mittlerweile hat das Druckzentrum sich drucktechnisch enorm weiterentwickelt. Ergebnis sind unter anderem die



vielen farbigen Bilder in der **Sonne**, die mit großer Farbqualität das Vereinsleben dokumentieren.

Die NEW sind ein gemeinnütziges Unternehmen mit 1500 Mitarbeitern mit und ohne Behinderung und zählen zu den größten Arbeitgebern im Kreis Euskirchen. Das Unternehmen hat Standorte in Kall, Kuchenheim, Ülpnich, Zülpich und Mechernich. Ihr Leitgedanke ist, „Menschen mit



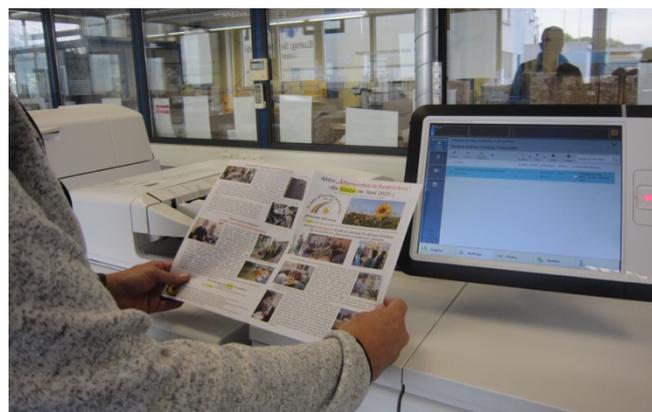
Handicap beruflich und sozial zu integrieren“. Eine ganze Reihe von unterschiedlichsten

Tätigkeitsfeldern innerhalb der NEW ermöglicht es den Beschäftigten, ihre eigenen Interessen zu finden und sich innerhalb dieser zu qualifizieren. In Euskirchen-Kuchenheim sind aktuell rund 45 Mitarbeiter ohne Behinderung für rund 260 Menschen mit vorwiegend psychischen Behinderungen im Einsatz. Im Druckzentrum reicht das Beschäftigungsspektrum von Laserdruck bis zur eigenständigen

Webshop-Betreuung inkl. Lager & Logistik.

Dort können u.a. mit

Digitaldruck Geschäftsdrucksachen, Visitenkarten, Etiketten, Broschüren, Flyer, Plakate und Eintrittskarten hergestellt werden. Drucksachen werden ganz nach individuellen Vorgaben und Wünschen gestaltet. Es wird geheftet, gefalzt, geklammert, geleimt, nummeriert, gestanzt, konfektioniert und laminiert und - ganz wichtig für uns: Einmal im Monat werden dort **Sonne** und Terminplan gedruckt. Bemerkenswert: Noch nie ist ein Druck der **Sonne** schief gelaufen, und die Termine werden immer eingehalten. Man kann sich auf das Druckzentrum zu 100 Prozent verlassen.



## Richtigstellung

a) Der Südfriedhof ist der größte Friedhof Kölns; nicht, wie in der **Sonne** behauptet, der Melaten-Friedhof. Darauf wies ein aufmerksamer und gut informierter Leser der **Sonne** hin.

b) Im Artikel über „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung“ stammen die Informationen nicht von Willy Mahr, sondern von Heidi Mahr.

## Wie sieht man die **Sonne** von außen?

Johann Wolfgang Goethe meint:

Wo wir uns der **Sonne** freuen, sind wir jede Sorge los  
(aus dem Gedicht „Wanderlust“)

Otto Reinhardts „Offenbarung“

Da scheint doch mitten im Regen die **Sonne**, wie herrlich, wie schön.



**Impressum:** Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen, Telefon: 02251/73085

Mail: [aelterwerden-eu@freenet.de](mailto:aelterwerden-eu@freenet.de), - Internet/Portal: aelterwerden-in-euskirchen.de

Öffnungszeiten Büro: mo, di, mi, do, fr von 10 -12 Uhr; der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt.

Bank: KSK-Konto-Nr.1803535, BLZ: 38250110, IBAN:DE54 3825 0110 0001 8035 35,

Bic: WELADED1EUS. Der Beitrag beträgt 8 Euro im Monat; das sind 96 Euro im Jahr.

Redaktion: Reiner Winkin-viSdP, Petra Macherey-Pfahl (zuständig für das Schaufenster) und der Vereinsvorstand; die nächste **Sonne** erscheint voraussichtlich am 1. August 2025

## Hermann Hesse - „Julikinder“

1) Wir Kinder im Juli geboren  
lieben den Duft  
des weißen Jasmin.  
Wir wandern  
an blühenden Gärten hin,  
still  
und  
in schwere Träume verloren.

2) Unser Bruder  
ist der scharlachene Mohn,  
der brennt  
in flackernden roten Schauern,  
im Ährenfeld  
und auf den heißen Mauern,  
dann treibt  
seine Blätter der Wind davon.

Wie eine Julinacht  
will unser Leben  
traumbeladen  
seinen Reigen vollenden,  
Träumen  
und heißen Erntefesten ergeben,  
Kränze von Ähren  
und rotem Mohn in den Händen. S.8

## Erich Kästner - Der Juli

1) Still ruht die Stadt. Es wogt die Flur.  
Die Menschheit geht auf Reisen  
oder wandert sehr oder wandelt nur.  
Und die Bauern vermieten  
die Natur zu sehenswerten Preisen.

2) Sie vermieten den Himmel, den Sand am Meer,  
die Platzmusik der Ortsfeuerwehr  
und den Blick auf die Kuh auf der Wiese.  
Limousinen rasen hin und her  
und finden und finden den Weg nicht mehr  
zum Verlorenen Paradiese.

3) Im Feld wächst Brot. Und es wachsen dort  
auch die zukünftigen Brötchen und Brezeln.  
Eidechsen zucken von Ort zu Ort.  
Und die Wolken führen Regen an Bord  
und den spitzen Blitz und das Donnerwort.  
Der Mensch treibt Berg- und Wassersport  
und hält nicht viel von Rätseln.

4) Er hält die Welt für ein Bilderbuch  
mit Ansichtskartenserien.

Die Landschaft belächelt den lauten Besuch.  
Sie weiß Bescheid.  
Sie weiß,  
die Zeit überdauert sogar die Ferien.

5) Sie weiß auch:  
Einen Steinwurf schon von hier beginnt das Märchen.  
Verborgener im Korn, auf zerdrücktem Mohn,  
ruht ein zerzaustes Pärchen.  
Hier steigt kein Preis, hier sinkt kein Lohn.  
Hier steigen und sinken die Lerchen.

6) Das Mädchen schläft entzückten Gesichts.  
Die Bienen summen zufrieden.  
Der Jüngling heißt, immer noch, Taugenichts.  
Er tritt durch das Gitter des Schattens und Lichts  
in den Wald  
und zieht durch den Schluss des Gedichts,  
wie in alten Zeiten, gen Süden.

## Die Juliausgabe der **Sonne** war früher voller Bilder und Berichten von Sommerfesten.

Wo sind die Sommerfeste hin, wo sind sie geblieben?  
Sag mir, wo die Feste sind.  
Verschwunden sind sie mit dem Wind.  
Wie konnte das geschehn?  
Wie konnte das geschehn?

Wann gibt's mal wieder Sommerfeste,  
wie's sie früher so viele gab.  
Die Gruppen feierten aufs Beste,  
nur heute liegen all die schönen Feste  
irgendwo in einem kühlen Grab.

### Ein Bild aus früheren Zeiten

